



Eine Kooperation
der Stadt und der Agentur
für Arbeit Leverkusen

**Arbeitsmarkt- und
Integrationsprogramm
der Arbeitsgemeinschaft
Leverkusen**

2010

Gliederung:

1.	Einleitung	3
2.	Beschreibung des Profils der AGL mit ihren regionalen, wirtschaftlichen und sozialen Lagen	4
2.1.	Leichter Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	4
2.2.	Entwicklung der Arbeitslosenquote	4
2.3.	Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs in Leverkusen	5
2.4.	Stellenentwicklung in Leverkusen	5
2.5.	Besondere Zielgruppen	5
3.	Darstellung der Ziele	6
3.1.	Zielvereinbarung der BA mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales	6
3.2.	Kommunale Zielsetzungen	6
3.3.	Geschäftspolitische Schwerpunkte 2010 der Grundsicherung für Arbeitssuchende im SGB II	6
4.	Darstellung der Handlungsfelder und wesentlichen Aktivitäten	7
4.1.	Zielgerichtete Deckung der regionalen Nachfrage nach Arbeitskräften	8
4.2.	Ausbau der Förderung im Bereich der beruflichen Qualifizierung	8
4.3.	Erhalt des differenzierten Maßnahmeangebotes für Jüngere	8
4.4.	Verstärkung des beschäftigungsorientierten Fallmanagements	8
4.5.	Intensivierung der Förderung der Menschen mit Migrationshintergrund	9
4.6.	Fortführung der regionalen Kooperationen im Rahmen der sozialintegrativen Projekte	9
4.7.	Kooperationsformen im Bereich der flankierenden Dienstleistungen	9

1. Einleitung

Die beiden Träger der Grundsicherung in Leverkusen haben vom Gesetzgeber einen Gestaltungsspielraum für die lokale Arbeitsmarktpolitik nach dem SGB II erhalten, um der regionalen Arbeitsmarktlage und der örtlichen Struktur der Hilfebedürftigen Rechnung tragen zu können. In der Grundsicherung setzt der Gesetzgeber zur Sicherung einer kontinuierlichen Erbringung von Eingliederungsleistungen bisher besonders auf Kooperation und Zusammenarbeit (Vgl. §§ 6 und 18 SGB II).

Die Arbeitsgemeinschaft Leverkusen setzt vor Ort auf ein funktionierendes und unterstützendes Netzwerk. In diesem arbeitet die AGL mit ihren Trägern, den Trägern der beruflichen Weiterbildung, den Trägern der freien Wohlfahrtspflege, Vertretern von Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften und Kammern sowie der Politik Hand in Hand.

In diesen lokalen Netzwerken werden Informationen zum örtlichen Arbeitsmarkt gewonnen und gemeinsame Ziele und Strategien zur Verringerung der lokalen Hilfebedürftigkeit entwickelt. Schwierige Lebenslagen von arbeitslosen Menschen sind in der Regel nur zu bewältigen, wenn soziale und Arbeitsmarktorientierte Angebote sinnvoll miteinander verknüpft werden.

Die Erstellung des Leverkusener Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms soll somit zur Transparenz der lokalen Ziele, Strategien und angebotenen Eingliederungsleistungen beitragen.

Neben dieser Außenperspektive richtet sich das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm aber auch in seiner Innenperspektive an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AGL.

Es erfüllt dabei für die Mitarbeiter/innen eine wichtige Orientierungs- und Leitfunktion. Die systematische Darstellung von Zielen und operativen Strategien soll es den Mitarbeiter/innen ermöglichen, das eigene Handeln mit übergeordneten gesetzlichen und geschäftspolitischen Zielen zu verknüpfen.

Darüber hinaus kann das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm von der AGL auch als Informationsgrundlage für die Öffentlichkeitsarbeit und die Unterrichtung weiterer Akteure der lokalen Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Sozialpolitik genutzt werden.

2. Beschreibung des Profils der AGL mit ihren regionalen, wirtschaftlichen und sozialen Lagen

2.1. Leichter Rückgang der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Die Stadt Leverkusen verzeichnet in den letzten Jahren eine leicht rückläufige Einwohnerzahl (161.041, Stand 03/09).

Ebenfalls ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten leicht rückläufig (58.767, Stand 03/09).

Da erfahrungsgemäß gerade bei Langzeitarbeitslosen die Mobilität bei der Wahl des Arbeitsplatzes ihre Grenzen hat ist bei einer fehlenden Dynamik am derzeitigen Arbeitsmarkt bzw. einer grundsätzlich rückläufigen Zahl an Arbeitsplätzen von einer schwierigen Ausgangssituation für Arbeitslose im SGB II-Bezug auszugehen.

2.2. Entwicklung der Arbeitslosenquote

Im Oktober 2009 fiel die Arbeitslosenquote mit 8,6 % um 0,3 % geringer aus als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Bei einer nach SGB II und SGB III differenzierten Betrachtung lässt sich die Reduzierung der Arbeitslosenzahlen in erster Linie auf einen Rückgang der Arbeitslosigkeit im SGB II-Bereich zurückführen. Dies lässt darauf schließen, dass sich die Lage in Leverkusen trotz allgemein schlechter Arbeitsmarktsituation im Jahr 2009 günstiger als in den angrenzenden Regionen entwickelt hat und vor allem ein Potential an Arbeitsplätzen für Niedrigqualifizierte vorhanden war, das bei den Integrationsbemühungen der AGL genutzt werden konnte. Erwähnt werden muss an dieser Stelle aber auch die Tatsache, dass die Ermittlung der Arbeitslosenquote ab Mai 2009 insofern verändert wurde, dass die Teilnehmer von Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die Maßnahmedauer nicht mehr als arbeitslos geführt werden. Von daher ist der Vergleich mit den Zahlen des Vorjahres nur bedingt möglich. Da dieser Effekt aber nicht nur für Leverkusen sondern bundesweit gesehen werden muss, kann man feststellen, dass die negative Entwicklung des Arbeitsmarktes aufgrund der Wirtschaftskrise in Leverkusen deutlich moderater ausgefallen ist als im bundesweiten Durchschnitt.

Die Prognosen für das Jahr 2010 fallen zwischenzeitlich auch für Leverkusen deutlich negativer aus. Allerdings sind die seit Mitte 2009 aufgestellten Prognosen im Jahresverlauf von erheblichen Differenzen geprägt. Allgemein gehen Wirtschaftsexperten nach wie vor von einem, wenn auch deutlich abgeschwächten, negativen Verlauf aus, der einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen mit sich bringt.

2.3. Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs in Leverkusen

Ein Arbeitskräftebedarf kann in Leverkusen u.a. durch die Eröffnung des ECE-Centers zu Beginn des Jahres 2010 entstehen. Dies wird in erster Linie davon abhängen, inwieweit es tatsächlich gelingt, die Neuansiedlung von Einzelhandel und Gastronomie zu erreichen und die Situation nicht von bloßer Umverlagerung im lokalen Umfeld gekennzeichnet sein wird. Ziel muss es sein, den entstehenden Bedarf durch Arbeitskräfte vor Ort abzudecken.

Durch eine weiterhin sehr stabile Situation des Handwerks sind ebenfalls positive Signale für den Arbeitsmarkt zu erwarten.

Erfahrungsgemäß signalisiert eine ansteigende Nachfrage der Zeitarbeitsfirmen eine Verbesserung der Situation des Arbeitsmarktes vor Ort. Durch eine gute regionale Zusammenarbeit können überwiegend im Bereich der Geringqualifizierten neue Arbeitsplatzpotentiale (wieder) genutzt werden.

Den durchaus positiven Entwicklungen stehen aber auch weiterhin teils gravierende negative Entwicklungen des Leverkusener Arbeitsmarktes entgegen. Negative Entwicklungen wie bei TMD Friction, Rossmann, SKF oder zuletzt insbesondere bei Dystar haben in ihrer Größenordnung erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitsmarktsituation in Leverkusen.

2.4. Stellenentwicklung in Leverkusen

Die Zahl der gemeldeten Stellen hat sich im November 2009 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 30% reduziert. Bei der prognostizierten Verschlechterung des Arbeitsmarktes insgesamt ist hier von einem weiteren Rückgang auszugehen, der die Integrationsbemühungen der AGL weiter erschweren würde.

2.5. Besondere Zielgruppen

Neben den Zielgruppen der älteren und jüngeren Arbeitslosen und den alleinerziehenden Arbeitslosen, deren spezifische Situation bei den Bemühungen zur Integration besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss, fällt auf, dass die Bevölkerungsstruktur in Leverkusen von einer im NRW-Vergleich besonders hohen Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund geprägt ist. Während die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer mit 15 % eher unterdurchschnittlich ist, liegt der Wert aller Menschen mit Migrationshintergrund bei 33% und erreicht damit den höchsten Wert in NRW (siehe Sozialbericht der Stadt Leverkusen).

3. Darstellung der Ziele

3.1. Zielvereinbarungen der Bundesagentur für Arbeit mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales

In einem jährlichen Prozess schließen die Bundesagentur für Arbeit und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales Zielvereinbarungen ab, mit denen die Verringerung der Hilfebedürftigkeit, die Verbesserung der Integration in die Erwerbstätigkeit, die Vermeidung von Langzeitbezug und das Ziel der Kundenzufriedenheit erreicht werden soll.

Für die aus diesen Zielen entwickelten Zielindikatoren werden für die AGL vor dem Hintergrund der lokalen Arbeitsmarktsituation nach einem Abstimmungsprozess für das Jahr 2010 folgende Zielwerte durch die Bundesagentur für Arbeit vorgegeben:

- | | | |
|---|--|------------------------------|
| - | Summe passiver Leistungen | + 12,3 % |
| - | Integrationsquote | - 14,2 % |
| - | Bestand Kunden im Kundenkontakt
mit Dauer >24 Monaten | nicht höher als Vorjahr |
| - | Kundenzufriedenheit | nicht schlechter als Vorjahr |

Diese Werte bilden die Grundlage für das monatsweise durchgeführte Controllingverfahren.

3.2. Kommunale Zielsetzung

Im kommunalen Zielsystem ist mit der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit ebenfalls ein für die AGL relevantes Ziel formuliert worden. Es bildet die Grundlage für die unterschiedlichen Kooperationsformen mit den verschiedenen Fachbereichen (z.B. Kinder und Jugend, Soziales) der Stadt Leverkusen, die mit ihren Aufgaben eine begleitende und unterstützende Funktion bei den Integrationsbemühungen der AGL darstellen.

3.3. Geschäftspolitische Schwerpunkte 2010 der Grundsicherung für Arbeitsuchende SGB II

Die Bundesagentur für Arbeit hat im Willen, an die erfolgreichen Ergebnisse des vergangenen Jahres anzuknüpfen, die folgenden geschäftspolitischen Ziele formuliert:

- **Zugänge managen:** Der Neukundenprozess und die Zugangsaktivierung soll konsequent angewendet werden. Rechtskreiswechsler sollen dabei gezielt und rechtzeitig betreut werden.
- **Bewerberorientierte Integrationsarbeit verbessern:** Dies soll durch eine ganzheitliche Betreuung und Integrationsarbeit der Bedarfsgemeinschaften erreicht werden. Ebenso soll das beschäftigungsorientierte Fallmanagement verstärkt werden.
- **Marktchancen bei Arbeitgebern nutzen:** Angebote für Arbeitgeber müssen ausgebaut werden. Eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen stellen- und bewerberorientierten Integrationsprozessen soll verfolgt werden, ebenso wie rechtskreisübergreifende Verbesserungen im Arbeitgeberservice.
- **Jugendliche an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt heranzuführen:** Die Integrationen im U 25 Bereich sollen forciert werden. Hierzu müssen ausreichende Förderangebote geschaffen werden. Gerade im U 25 Bereich gilt es, die Netzwerkarbeit auszubauen.
- **Geringqualifizierte aus- bzw. weiterbilden:** Modulare Angebote für Geringqualifizierte und ein konsequentes Absolventenmanagement sollen die Grundlage für eine erfolgreiche Zielverfolgung sein.

Die geschäftspolitischen Ziele sollen als Handlungsschwerpunkte bei der Umsetzung des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms der AGL entsprechende Berücksichtigung finden.

4. Darstellung der Handlungsfelder und wesentlichen Aktivitäten

Ausgehend von der beschriebenen Situation vor Ort und den für das Jahr 2010 entwickelten Zielen sind die folgenden Handlungsfelder und wesentlichen Aktivitäten für das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm Leverkusen als Schwerpunkte für das Jahr 2010 identifiziert worden. Neben der inhaltlichen Ausrichtung der Arbeit insbesondere im Bereich Markt und Integration bedeutet dies auch, dass sich aus diesen Festlegungen eine entsprechende Mittelbindung im Eingliederungshaushalt der AGL ergibt.

4.1. Zielgerichtete Deckung der regionalen Nachfrage nach Arbeitskräften

Orientiert an den Potentialen der AGL-Kunden gilt es die vorhandene Nachfrage des Leverkusener Arbeitsmarktes und des zumutbaren Umfeldes effektiv zu nutzen. Neben der Möglichkeit zur Nutzung der vorhandenen, EDV-basierten, Systeme hat sich in der Vergangenheit der intensive Einsatz des eigenen Arbeitgeberservice als sehr erfolgreich erwiesen. Insbesondere durch die Entwicklung und Pflege der örtlichen Arbeitgeberkontakte kann

häufig eine gute Basis für eine passgenaue Vermittlung und dauerhafte Integration gelegt werden. Vor dem Hintergrund der durchaus absehbaren positiven Entwicklungen am Leverkusener Arbeitsmarkt soll dieser Ansatz weiter fortgeführt werden.

4.2. Ausbau der Förderung im Bereich der beruflichen Qualifizierung

Der Bereich der beruflichen Qualifizierung soll im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausgebaut werden. Aufgrund der derzeitigen negativen Arbeitsmarktprognosen, ist davon auszugehen, dass die Zahl der unmittelbaren Integration rückläufig sein wird.

Erklärtes Ziel der AGL ist es daher, das Angebot der beruflichen Qualifizierung zu steigern und die Zahl der Teilnehmer deutlich zu erhöhen, damit dieser Zeitraum genutzt werden kann, die Voraussetzungen für eine anschließende Integration in den Arbeitsmarkt zu verbessern.

4.3. Erhalt des differenzierten Maßnahmeangebotes für Jüngere

Die Erfahrungen mit der Zielgruppe der unter 25-jährigen haben gezeigt, dass auf Grund der unterschiedlichen Lebenslagen bezüglich des sozialen, schulischen und beruflichen Umfeldes nur ein sehr differenziertes Angebotsspektrum Integrationserfolge gewährleisten kann. In Kooperation mit den vielfältigen arbeitsmarktpolitischen Akteuren soll die bestehende Angebotsstruktur im vollen Umfang fortgeführt werden und gegebenenfalls den sich entwickelnden neuen Bedarfen angepasst werden.

4.4. Verstärkung der beschäftigungsorientierten Fallmanagements

Die Umsetzung des beschäftigungsorientierten Fallmanagements erfolgt in Leverkusen in hohem Maße in Kooperation mit örtlichen Trägern. Dieser Ansatz soll mit Blick auf bestimmte Zielgruppen, orientiert an den Zugangskriterien des beschäftigungsorientierten Fallmanagements, fortgeführt und bedarfsgerecht auf der Grundlage der bundesweiten

Initiative zur systematischen Weiterentwicklung des Fallmanagements weiterentwickelt werden.

4.5. Intensivierung der Förderung der Menschen mit Migrationshintergrund

Leverkusen hat im Landesvergleich einen hohen Anteil von Einwohnern mit Migrationshintergrund. Dies schlägt sich auch in der Kundenstruktur der AGL nieder. Mit herkömmlichen Förderinstrumenten ist häufig nicht der gewünschte Erfolg zu erzielen. Daher sollen die bereits praktizierten Förderansätze mit höheren Anteilen zum Spracherwerb auf berufspraktischer Basis weiter ausgebaut werden. Mit den Kooperationspartnern vor Ort sollen weitere erfolgversprechende Fördermöglichkeiten entwickelt werden, für die entsprechende Mittel zur Verfügung stehen.

4.6 Fortführung der regionalen Kooperationen im Rahmen der sozialintegrativen Projekte

Ein weiteres kommunales Kooperationsfeld sind die unterschiedlichen sozialintegrativen Projekte in der Stadt Leverkusen, die in erster Linie über landes-, bundes- und EU-Mittel gefördert werden. Begonnene Kooperationen im Rahmen beschäftigungs- und qualifizierungsorientierter Teilprojekte sollen fortgeführt werden und die Beteiligung an der Weiterentwicklung gewährleistet werden.

4.7 Kooperationsformen im Bereich der flankierenden Dienstleistungen

Die bestehenden Kooperationsformen im Bereich der flankierenden Dienstleistungen sind als integraler Bestandteil der arbeitsmarktlichen Integrationsarbeit der AGL fortzuführen und in der Zusammenarbeit mit den örtlichen Trägern im Umfang und der inhaltlichen Notwendigkeit zu überprüfen und fortzuschreiben.

Leverkusen, Januar 2010